

**1. Was ist Ihre persönliche Motivation, für ihre Partei anzutreten?  
Warum gerade diese Partei?**

Ich trete als parteiloser Kandidat an. Das wäre in keiner anderen Partei möglich als in der toleranten und vielfalterprobten AfD. Ich könnte auch in keiner anderen Partei meine politischen Vorstellungen artikulieren. Als da wären: Wiederherstellung der Grundrechte ohne Wenn und Aber, Rücknahme des Atomausstiegs statt „Energiewende“, Investition in moderne Reaktortechnologien und alternative Kraftstoffe, strikte Trennung von Einwanderung und Asyl, also Beendigung der Migration auf dem Asylstrecke, Steuersenkungen, Verkleinerung des Parlaments und des Staatsapparates, keine EU-Schuldenunion, Wiederherstellung der nationalen Souveränität.

**2. Sie möchten als Direktkandidat:in für die Stadt Chemnitz in den Bundestag gewählt werden. Was wollen Sie für Chemnitz im Bundestag erreichen? Und wie wollen Sie dies für uns Chemnitzer:innen besser sichtbar machen?**

Was Politiker ihren Wahlkreisen versprechen, ist in der Regel leeres Gerede. Fragen Sie die drei Chemnitzer im Bundestag, was sie in den vergangenen Jahren für ihren Wahlkreis getan haben. Der Bundestag ist ja für die Bundespolitik zuständig, formell zumindest – über unsere Zukunft wird längst in Brüssel entschieden. Ich würde immerhin, wenn ich darüber befinden könnte, die 65 Millionen Euro, die Chemnitz als Europäischer Kulturhauptstadt 2025 zufließen werden, in die Verschönerung der Stadt investieren, statt in ideologische Projekte à la „Chemnitz ist bunt“ – vor allem in die Renovierung von Altbausubstanz. Man soll auch nach 2025 sehen, dass Chemnitz Kulturhauptstadt war.

**3. Die Kommunen ächzen unter der Last des exponentiellen Wachstums mancher Leistungen für die Schwächsten in unserer Gesellschaft, wie beispielsweise den Hilfen zur Erziehung. Was wäre Ihr Ansatz, um die Kommunen hierbei zu unterstützen?**

Zum Beispiel, indem wir nur Leute einwandern lassen, die Ihre Rechnungen selber bezahlen, die etwas auf die Beine stellen wollen und folglich auch Steuern zahlen. 36 Prozent der Hartz IV-Empfänger sind Ausländer, bei den Analphabeten und schwer Beschulbaren der Anteil deutlich höher sein, Was soll der Unsinn?

**4. Selbst, wenn die Corona-Pandemie zeitnah bewältigt werden sollte, sind die daraus entstandenen Herausforderungen vielfältig. Viele Fragen zur langfristigen Verteilung der finanziellen Belastung sind noch nicht beantwortet. Was ist Ihr Konzept, um die Lasten zu verteilen? Sehen Sie beispielsweise Steuererhöhungen für Besserverdiener:innen als ein geeignetes Mittel zur Finanzierung?**

Ich fordere eine deutliche Anhebung des Steuerfreibetrags. Und eine ebenso deutliche Erhöhung des Kinderfreibetrags. Davon würden alle profitieren – aber Gering- und Mittelverdiener am meisten. Außerdem soll die Regierung die momentan Fahrt aufnehmende Inflation nicht noch dadurch anfeuern, dass sie Benzin, Strom und Heizenergie teurer macht. Für die Wirtschaft könnte es nach der Corona-Krise bergauf gehen, aber ideologische Projekte wie die Klimapolitik treiben stattdessen die Energiepreise in die Höhe.

Die österreichische Regierung hat 2019 die Steuern gesenkt – insgesamt um 6,5 Milliarden Euro im Jahr. Die Reform ist vor allem in den unteren Einkommensteuerklassen spürbar. Die Höchstverdiener betrifft es kaum. Von der Steuersenkung profitiert aber auch die Wirtschaft durch die Senkung der Körperschaftssteuer. Das können wir auch schaffen.

**5. Hinter dem oft einfachen erscheinenden Begriff der Politikverdrossenheit versteckt sich vielmehr unbeantwortete Fragen von wachsender sozialer Ungerechtigkeit. Wie werden Sie dieser Herausforderung für unsere Demokratie begegnen?**

Nach meiner Ansicht verbirgt sich hinter der Politikverdrossenheit ein Gefühl der Ohnmacht, also die Einschätzung, ohnehin nichts ändern zu können. Dieses Gefühl habe ich lange geteilt, bis ich mich schließlich „contre coeur“, gegen mein Herz, wie der Franzose sagt, dazu durchrang, ins politische Geschäft einzusteigen. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es – diese Binsenweisheit gilt uneingeschränkt.

**6. Spätestens während der Corona-Pandemie wurde sichtbar, dass scheinbar vielen Verantwortungsträger:innen in der Politik die Kultur als verzichtbares Freizeitvergnügen gilt. Mit der Kulturhauptstadt Europa in Chemnitz hat sich jedoch eine ganze Stadt und Region auf den Weg gemacht, um die Kultur essenzielle Zukunftsfragen anzugehen. Wie gehen Sie mit diesem Widerspruch um?**

Kultur ist unverzichtbar - auch wenn ich 90 Prozent von dem, was derzeit als Kultur bezeichnet wird, für entbehrlich halte.

